

Regina Prehofer, Aufsichtsratsvorsitzende, Wienerberger AG
Wienerbergerstraße 11, A-1100 Wien
cc: David Davies (Stellvertreter der Vorsitzenden)

London, den 31. Mai 2018

Sehr geehrte Frau Prehofer,

wie in unseren zwei Schreiben vom 19. April und 7. Mai betont, sind wir als substantielle Aktionäre von Wienerberger konstruktiv an Wertschaffung bei Wienerberger interessiert. Aus diesem Grund haben wir unsere Überzeugung zu bestehenden Verbesserungspotenzialen kommuniziert sowie zwei starke unabhängige Kandidaten für die Aufsichtsratswahlen am 14. Juni vorgeschlagen.

Die Reaktion von Wienerberger bisher interpretieren wir als überraschend aggressiv und auf Eskalation ausgelegt:

(1) Kontaktverbot der Herren Jourquin und Steiner durch Wienerberger

Obwohl Ihnen seit unserem Brief vom 19. April an Sie klar ist, dass wir die Kandidaten De Leener und Buck-Emden vorschlagen würden, haben Sie uns in Folge der Nominierung ein Treffen oder Telefonat mit den Herren Jourquin und Steiner - im Gegensatz zu anderen Aktionären - nicht gestattet und uns weiterhin unterstellt, wir hätten an solchen Gesprächen kein Interesse. Wie wir Ihnen bereits dargelegt haben, haben wir sehr wohl Interesse daran, Ihre Kandidaten zu treffen / zu sprechen und sehen darüber hinaus eine Verletzung unserer Rechte in Bezug auf den aktienrechtlich verankerten Gleichbehandlungsgrundsatz aller Aktionäre.

(2) Unfaire öffentliche Kompromittierung der Kandidaten De Leener und Buck-Emden

Sie haben die Wienerberger Webseite als öffentliches Forum verwendet, um den unabhängigen Kandidaten De Leener und Buck-Emden entgegen den Ihnen vorliegenden Unabhängigkeitserklärungen der beiden zu unterstellen, Interessenkonflikte zu haben, die eine Arbeit als Wienerberger Aufsichtsräte nicht ermöglichen. Dies erfolgte ohne jegliche Kontaktaufnahme mit den Kandidaten, was wir per se schon als extrem unüblich und aggressiv ansehen. Darüber sind Ihre Unterstellungen in höchster Weise fehlleitend und unfair:

a) Pierre-Marie De Leener:

Pierre-Marie De Leener hat unserem Verständnis nach lediglich eine marktübliche Vertraulichkeitsobligation, wie sie in jedem Standardvertrag vorgesehen ist. Sowohl bestehende Aufsichtsräte, wie auch die von Ihnen vorgeschlagenen Kandidaten, haben aus früheren Arbeits- bzw. Direktorenverträgen vergleichbare Verbindlichkeiten zu beachten. Noch erschreckender als Ihre manipulative Darstellung dieser Tatsache ist dabei, dass Wienerberger wichtigen Entscheidungsträgern kommuniziert hat, Herr De Leener unterliege einem Wettbewerbsverbot, was eine gravierende Falschinformation ist. Zuletzt möchten wir festhalten, dass es extrem aggressiv und entgegen international anerkannter Professionalität ist, den Brief eines Wettbewerbers, der auf ein Innenverhältnis zwischen Herrn De Leener und seinem ehemaligen Arbeitgeber verweist, ungeprüft in der Öffentlichkeit gegen Herrn De Leener zu verwenden.

b) Jan Buck-Emden

Auch die Unterstellung, dass die CEO-Funktion von Herrn Buck-Emden bei hagebau ihn wegen Interessenkonflikten nicht als geeigneten Aufsichtsratskandidaten qualifiziert, ist unfair und realitätsfremd. Herr Buck-Emden verfügt über extrem nützliche Kenntnisse, die Wienerberger bei Wachstumsthemen wie Digitalisierung, Distribution, Marketing und Branding zu Gute kommen würden. Es erscheint dagegen extrem

Petrus Advisers - 100 Pall Mall - London SW1Y 5NQ - www.petrusadvisers.com - office@petrusadvisers.com

Petrus Advisers Ltd, Company Number 08288908 is a company incorporated as private limited by shares, having its registered office situated in England and Wales with the registered office address of 8th Floor, 6 New Street Square, New Fetter Lane, London EC4A 3AQ. Petrus Advisers Ltd is Authorised and Regulated by the Financial Conduct Authority.

unverhältnismäßig, seine Kandidatur auf Grund möglicher Interessenkonflikte abzuschmettern, die sich leicht verhindern ließen, indem man, wie marktüblich, den Zugang zu bestimmten Detailinformationen beschränkt.

(3) Juristisch unzulässiges Weisungsformular

Wienerberger verwendet ein unseres Erachtens nicht konformes Weisungsformular, das dem Vorstand und Aufsichtsrat enorme Manipulierungsmöglichkeiten einräumt und somit gegen alle Grundsätze guter und professioneller Governance verstößt. Wir befürchten, dass weitere Versuche von Täuschung und Manipulation zu erwarten sind.

(4) Wiederholte Abweisung unserer Kompromissvorschläge

Wir haben wiederholt versucht, in fairer und transparenter Manier auf Lösungen hinzudeuten, die die Wertschaffung bei Wienerberger optimieren. Bisher waren Sie immer sehr schnell darin, diese nicht zu berücksichtigen. Zuletzt haben wir eine Vergrößerung des Aufsichtsrats um einen Platz auf 9 Sitze vorgeschlagen, um so die von Ihnen angesteuerte Kampfabstimmung weniger dramatisch zu gestalten. Auch diesen Vorschlag haben Sie unmittelbar abgelehnt und haben es nicht für nötig gehalten – wie von uns vorgeschlagen – Ihre Anwälte und unsere Anwälte dazu sprechen zu lassen.

Wir halten daher fest, dass wir ein solch unlogisch eskalierendes Verhalten bisher nur bei Firmen erfahren haben, die etwas zu verbergen haben - wir hoffen, dass dies bei Wienerberger nicht der Fall ist!

Wie wir Ihnen kommuniziert haben, denken wir im Übrigen nicht, dass Herr Jourquin in den Aufsichtsrat gehört. Als ehemaliger CEO von Solvay ist er ein Chemie- und Pharmaexperte. Das Pipelife Geschäft hat er lediglich als JV mit Wienerberger geführt und ist damit nicht mehr Experte als das Wienerberger Team. Die Zahlen des Wienerberger Rohre Geschäfts, seit Herr Jourquin im Aufsichtsrat ist, liegen pro Jahr ca. 100bps Wachstumspunkte sowie ca. 150-500bps Margenpunkte hinter dem Wettbewerb. Als faktengetriebene Aktionäre können wir das nicht positiv sehen. Sein Alter von 70 Jahren ab Juni 2018 und die damit einhergehende Notwendigkeit der dritten (!) Altersgrenzenausnahme in Ihrem Aufsichtsrat sind ein weiterer Grund, warum Herr Jourquin ein äußerst schwacher Kandidat wäre.

Wir hoffen weiterhin auf ein konstruktives und aktionärsfreundliches Vorgehen seitens der Firma Wienerberger. Daher verlangen wir, den Aufsichtsrat um einen Sitz zu erweitern und gleichzeitig die Kandidatur von Herrn Jourquin zurückzuziehen. Eine Kampfabstimmung am 14. Juni ließe sich so im Sinne aller Parteien und vor allem von Wienerberger vermeiden.

Mit freundlichen Grüßen



Klaus Umek
Managing Partner



Till Hufnagel
Partner